



# Marketing für Memmingen

Es war ein Bild wie gemalt: Vor der prächtigen Kulisse der historischen Gebäude am Marktplatz und bei herrlichem Sonnenschein hat sich am Sonntag der Wallenstein-Umzug durch die Altstadt bewegt. Die Fotos von diesem farbenfrohen Spektakel sind eine Bereicherung für jede Tourismus-Broschüre. Das war ein gelungenes Marketing für Memmingen, zu dem auch Ministerpräsident Horst Seehofer mit seinem Lob für die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen beigetragen hat.

Tatsächlich ist es eine gewaltige Leistung, die der Fischertagsverein als Organisator alle vier Jahre vollbringt. Wenn eine solche Mammutveranstaltung ohne größere Pannen ablaufen soll, dann muss im Vorfeld der historischen Woche und während der Wallenstein-Spiele unglaublich viel und präzise gearbeitet werden. Es wird häufig und zurecht darüber geklagt, dass gesellschaftliches Engagement nachlässt. Der Fischertagsverein lieferte ein überzeugendes Gegenbeispiel. Und er wurde dafür belohnt: Nach den bisherigen Schätzungen wollten sich über 200 000 Besucher in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückversetzen lassen.

Noch eine imposante Zahl: Bei einem der größten Historienspiele

Europas sind rund 4500 Mitwirkende dabei. Was motiviert so viele Menschen, für eine Woche in die Rolle von Pikenieren, Edelleuten oder Bettlern zu schlüpfen? Es ist wohl die Lust an der Verwandlung. Die Lust, in eine Rolle zu schlüpfen und den Alltag hinter sich zu lassen. In den Lagern verblassen gesellschaftliche Unterschiede, neue Freundschaften werden geschlossen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Zusammenhalt in einer Stadt.

Die Verantwortlichen des Memminger Fischertagsvereins werden sich jetzt zusammensetzen, um Bilanz zu ziehen. Bei allem Erfolg tun sie gut daran, auch kritische Aspekte nicht auszusparsen. So sollte der Verein über die Preispolitik nachdenken. Wer sich eine nicht ganz billige Tribünenkarte für den Umzug gekauft hat, darf nicht auch noch dafür bezahlen müssen, dass er überhaupt aufs Festgelände darf. Und die eine oder andere Abendveranstaltung sollte zeitlich gestrafft werden. Aber es muss ja auch noch ein paar Steigerungsmöglichkeiten geben, denn in vier Jahren wird der Generalissimus wieder nach Memmingen kommen. Dann wird sich diese Stadt erneut auf eine große Zeitreise begeben – zurück ins Jahr 1630.